

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I**

**gültig ab Schuljahr 2020/21
(letzte Überarbeitung: 12/2020)**

Deutsch

Inhalt

Inhalt.....	2
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben.....	7
2.1.2 Konkretisierung des Projekts ‚Digitale Schülerzeitung‘ im Neigungsbereich der Jahrgangsstufe 8	46
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	47
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	49
2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Präsenzunterricht	49
2.3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung im Distanzunterricht	52
2.4 Möglichkeiten der Unterstützung von Schülern und Schülerinnen mit Förderbedarf im Fach Deutsch.....	54
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	55
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	56
3.1 Leseförderung im und ausgehend vom Deutschunterricht.....	56
3.2 Möglichkeiten fächerverbindenden/-übergreifenden Arbeitens	59
3.3 Der Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik.....	59
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	61
4.1 Besondere Maßnahmen	61
4.2 Evaluation des schulinternen Curriculums.....	62

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachgruppe Deutsch

Die Fachgruppe Deutsch besteht derzeit aus 21 Deutschkolleginnen und -kollegen. In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien.

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Ausgehend von der Beschäftigung mit diesen Werken steht die Ausbildung eines ästhetisch-kulturellen Bewusstseins im Vordergrund. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts.

Bedingungen des Unterrichts

Der Unterricht findet in Doppelstunden statt. Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume stehen zur Verfügung (Computer mit den gängigen Programmen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung), 15 iPads stehen zur Ausleihe bereit (u.a. gängige Officeprogramme, Apps zum Erstellen und Bearbeiten von Video- und Audioprodukten), in einem Bücherraum befinden sich Präsenzbestände der derzeitig verwendeten Deutschbücher des Cornelsen Verlages sowie aktuelle Materialien zur Einsicht. Des Weiteren bietet das Medien- und Arbeitszentrum (m@z) eine Vielzahl an aktuellen aber auch klassischen Lektüren, Arbeitshilfen, Hörspielen und Literaturverfilmungen.

Kooperation mit schulischen und außerschulischen Partnern

Die Fachschaft Deutsch kooperiert mit dem schuleigenen Medien- und Arbeitszentrum M@z in Bezug auf die Heranführung von Schülerinnen und Schülern an Literatur und Literaturrecherche (Leseanimation, gemeinsame Gestaltung des Lesefests, Methodik der Literaturrecherche, Aufbau einer Bibliothek, Bereitstellung von M@z-Boxen zu Unterrichtsreihen/-sequenzen, Bereitstellung von Fachliteratur und Zusatzmaterialien/-

medien) sowie im Hinblick auf die Erarbeitung eines Konzepts zur Leseförderung (vgl. Kap. 3.1).

Als außerschulische Partner sind die ortsansässigen Stiftungen (Herdecker Bürgerstiftung, Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung) zu nennen, welche besondere Projekte regelmäßig finanziell (z.B. Theaterbesuche, Exkursionen, Buchpreise bei Vorlesewettbewerben, Einladung der fünften Klassen zum Kinderprogramm von Oliver Steller, Lyrikworkshops) und personell (z.B. als Vorleser beim Lesefest, als Jurymitglied beim Vorlesewettbewerb) unterstützen.

Die Fachschaft kann im theaterpädagogischen Bereich auf die Angebote der Schauspielhäuser in Dortmund und Hagen zurückgreifen, welche neben speziellen Schulaufführungen im Vormittagsbereich und Klassenzimmerstücken szenische Einführungen und Theaterbegehungen für Schulklassen anbieten sowie Materialmappen zu Stücken aus den aktuellen Spielplänen bereitstellen. Über den Schulverteiler der Schauspielhäuser erhält die Fachschaft regelmäßig aktuelle Informationen.

Deutsch im Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik

Mit dem Schuljahr 2016/17 ist erstmalig eine fünfte Klasse dem Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik (vgl. Kap. 3.3) zugeordnet. Eine zusätzliche Ergänzungsstunde steht für das Fach Deutsch in Klasse 8 zur Verfügung, sodass in dieser Jahrgangsstufe fünfständig Deutschunterricht erteilt werden kann. Jeweils zwei Ergänzungsstunden stehen den Fächern Kunst (Jgst. 6, 7) und Musik (Jgst. 5, 9) zur Verfügung. Die zusätzlichen Stunden werden zur Planung, Durchführung und Auswertung fächerübergreifender und produktorientierter Projekte genutzt, wobei das Fach Deutsch stets den Bezugsrahmen bildet. Das heißt, die Projekte müssen (auch in den Ergänzungsstunden der Fächer Kunst und Musik) auf Inhalte des Deutsch-Lehrplans der Sekundarstufe I bezogen/gestützt werden, sodass vertiefende Vernetzungen zwischen den musisch-künstlerisch-literarischen Fächern möglich sind. Das kreative Arbeiten soll dabei einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Frau Tritthart, Stellvertretung: Herr Wetzel

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur schrittweisen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern. Die Darstellung erfolgt auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene:

Im Übersichtsrastrer Unterrichtsvorhaben (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Jahrgangsstufen dargestellt. Das Übersichtsrastrer dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die im Folgenden tabellarisch und konkretisiert dargestellten Unterrichtsvorhaben und Sequenzen können in Bezug auf ihre Abfolge innerhalb eines Schulhalbjahres individuell angepasst werden. Jedoch wurde bei der gewählten Reihenfolge in vielen Fällen Rücksicht auf schulische Termine und Projekte genommen, die den Deutschunterricht direkt oder indirekt beeinflussen (z.B. Welttag des Buches, Klassenfahrt der Erprobungsstufe, Vorlesewettbewerb der Klassen 6, Anti-Mobbing-Training, Betriebspraktikum, WAZ MediaCampus etc.) und ggf. im unterrichtlichen Kontext vor- und nachbearbeitet werden können/müssen. Dies gilt es für die unterrichtenden Kollegen bei der individuellen Schuljahres-/Halbjahresplanung zu berücksichtigen.

Ein mögliches Projekt für die Ergänzungsstunde Deutsch im Neigungsbereich der Jahrgangsstufe 8 wird in Kapitel 2.1.3 näher erläutert.

Um die Kooperation der Fächer Deutsch, Kunst und Musik innerhalb des Neigungsbereichs gewährleisten zu können, ist für Deutschkollegen (wie auch für die Kunst- und Musikkollegen), welche im Neigungsbereich unterrichten, die Einhaltung der vorgegebenen Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben – v.a. hinsichtlich der Terminierung der farblich markierten Unterrichtsvorhaben – obligatorisch.

Portfolios können einmal pro Schuljahr eine schriftliche Klassenarbeit ersetzen.

Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch

hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Deutsch sind im schulinternen Lehrplan wörtlich übernommen.

Farblich markiert sind einerseits die Kompetenzen, welche einen **Beitrag zum Medienkompetenzrahmen NRW** leisten. Zusammengefasst sind hier die Kompetenzen aufgeführt, welche zu einem umfassenden und systematischen Aufbau der Medienkompetenz führen.

Andererseits sind die Kompetenzen farblich markiert, die einen **Beitrag zur Verbraucherbildung** leisten.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Wir und die FHS – Die neue Schule erkunden, sich und andere vorstellen, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen</p> <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none">• in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, (K-R)• Merkmale aktiven Zuhörens nennen, (K-R)• aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R) <p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none">• mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)• relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)• ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)• beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)• artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)• eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)• Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)• Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)• in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P) <p>Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien</p>

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, Fabeln, Jugendroman
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, **Websites**, interaktive Medien

♦ **Integrative Grammatik:**

- Anredewörter (**Anredepronomen**) in der Höflichkeitsform

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 1

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II:

Wir in unsrer Klasse – Wir untersuchen unsere Klassengespräche, begründen Gesprächsregeln, vertreten Standpunkte

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R)
- Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R)
- **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)**

- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren. (K-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)
- Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P)
- **Internetkommunikation als potentiell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen (VB C, Z4)**

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder, Satzarten, **Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe**

♦ **Texte:**

- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
- Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

♦ **Integrative Grammatik:**

- *Weil, da, denn*: Das **Verb** in **Begründungssätzen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5, alternativ Typ 3

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III:

„Es war einmal ...“ – Wir untersuchen, gestalten und vergleichen Märchen und ihre medialen – auch interaktiven - Varianten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, **Märchen**, Fabeln, Jugendroman
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, **Hörmedien, audiovisuelle Medien**, Websites, **interaktive Medien**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Tempora: Präsens und Präteritum**
- Modalverben
- Imperativ
- indirekte Rede

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6, alternativ 4a

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV:

Grammatik erforschen I – Wortarten, Sätze, Satzglieder (z.B. „Gruk landet“, „Eulenspiegel“ oder „Der Sprachabschneider“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R)
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe – auch medial - untersuchen, (S-R)
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) – auch medial - untersuchen, (S-R)
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R)

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)

Produktion

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Nomen, Pronomen, Adjektive, Verben,**
- **Tempora** (Präsens, Futur, Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt),
- **Präpositionen**
- **Subjekt, Prädikat, Akkusativ- und Dativobjekte, Adverbiale Bestimmungen**
- **Hauptsatz, Nebensatz**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a, alternativ 5

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V:

Einfach Tierisch! – Informationen recherchieren, auswerten und orthografisch korrekt dokumentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- **in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R)**

- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R) und (VB C, Z2)

Produktion

- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, Satzarten, **Satzreihe, Satzgefüge**
- Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel
- Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung

♦ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, **gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Adjektive, Präpositionen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2a/ b

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Wir lesen! – Gemeinsam einen Jugendroman lesen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- [Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären](#), (S-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge, Spielszenen**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln**, Höflichkeit
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Tempora: Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt**
- **Hauptsatz, Nebensatz**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a, 1b oder 3

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 5: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I: Versteckte Wahrheiten – Fabeln lesen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- dialogische Texte im Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)

- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege), (VB C, Z2)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ Sprache:

- Wortebene: Wortarten, Wortbildung, **Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

◆ Texte:

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, **Fabeln**, Jugendroman
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge, Spielszenen**
- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche**, **argumentierende** und **informierende** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

◆ Kommunikation:

- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe**, **gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- **Wirkung kommunikativen Handelns**

◆ Medien:

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien**, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, **Websites**, interaktive Medien
- ♦ **Integrative Grammatik:**
- **Direkte und indirekte Rede**
- **Tempora: Präsens, Perfekt und Präteritum**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6 / Typ 4a /4b

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: *Grammatik erforschen II – Wortarten, Sätze und Satzglieder*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden (S-R)
- Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R)
- [Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären](#), (S-R)
- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)

Produktion

- Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P)
- eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P)
- angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)

- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

◆ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche**, argumentierende und **informierende** Texte

◆ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, **audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, **Nachschlagewerke** und **Suchmaschinen**

◆ **Integrative Grammatik:**

- Nomen, Adjektive, Präpositionen, Personal- und Possessivpronomen, **Demonstrativpronomen**
- Prädikat, Subjekt, Akkusativ-, Dativ- und **Genitivobjekt, Präpositionalobjekt, Adverbiale Bestimmungen, Attribute**
- Hauptsatz, Nebensatz und **Relativsätze**
- **Tempora: Präsens und Futur**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5 / Typ 4a

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Auszüge aus einem Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen (z.B. „Herr der Diebe“ von Cornelia Funke)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)

- erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren, (M-R)
- einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels). (M-R)

Produktion

- ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P)
- das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: Kurze Geschichten, Märchen, Fabeln, **Jugendroman**
- Kommunikatives Handeln in Texten: **Dialoge**, Spielszenen
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien**, Websites, interaktive Medien

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Aktiv und Passiv**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a medialer Schwerpunkt / Typ 6

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: *Himmlich – Gedichte verstehen und gestalten*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R)
- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R)
- grundlegende Strukturen von Sätzen (Prädikat; Satzglieder: Subjekt, Objekt, Adverbial; Satzgliedteil: Attribut; Satzarten: Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R)
- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R)
- lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexthe) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R)

Produktion

- mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P)
- **grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P)**
- **Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P)**

Inhaltsfelder: **Sprache**, Texte, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder**, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge
- Textebene: Kohärenz, **sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: **Gedichte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Nachschlagewerke und Suchmaschinen

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Wortzusammensetzungen** (Grundwort und Bestimmungswort)

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4b analytischer Schwerpunkt (z.B. Deutung)

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Sachtexte und Medien verstehen und auf dieser Grundlage argumentieren und überzeugen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R)
- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren, (K-R)
- die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R)
- **die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (VB C, Z4)**

- dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse darstellen, (M-R)
- Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, (M-R)
- Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (M-R)
- angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (M-R)

Produktion

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (u.a. argumentieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P)
- zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P)
- Regeln für die digitale Kommunikation nennen und die Einhaltung beurteilen, (M-P)
- in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden, (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz**, sprachliche Mittel
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Alltags- und Bildungssprache**, Sprachen der Lerngruppe
- Orthografie: **Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche**, **argumentierende** und **informierende** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**♦

Kommunikation:

Kommunikation

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation**, gesprochene und geschriebene Sprache
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**
- Kommunikationskonventionen: **Gesprächsregeln, Höflichkeit**
- ♦ **Medien:**
- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien**
- ♦ **Integrative Grammatik:**
- *Weil, da, denn*: Das **Verb** in **Begründungssätzen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: Die Abenteuer des Odysseus – Sagen untersuchen und Szenen spielen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R)
- Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R)
- aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R)
- in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P)
- ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P)

- Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P)
- beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P)
- angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P)
- grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P)
- digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P)
- grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P)
- Texte medial umformen (Vertonung/ Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Figuren und Handlung in Erzähltexten: **Kurze Geschichten**, Märchen, Fabeln, Jugendroman
- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche**, **argumentierende** und **informierende** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Erfahrungen mit Literatur: **Vorstellungsbilder**, Leseerfahrungen und Leseinteressen

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache**
- Kommunikationsverläufe: **Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in**

♦ **Medien:**

- Mediale Präsentationsformen: **Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites**, interaktive Medien
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen**

♦ **Integrative Grammatik:**

- Direkte und indirekte Rede, Konjunktiv I

- Aktiv und Passiv

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 1 / Typ 6

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 6: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Von cleveren Typen – Alte und neue Erzählungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen (K-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)

- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, Bildungssprache

♦ **Texte:**

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, **Formen kurzer Prosa**, Balladen, **Dramenauszüge**
- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte
- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten♦

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Direkte und indirekte Rede, Konjunktiv I**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a, Typ 6

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II: *Mit Wörtern spielen – Wort und Bedeutung. Die Bedeutung von Wörtern untersuchen / Wie spricht ihr denn? Sprachen in unserer Klasse*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R)
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv / Passiv, Modi, stilistische Varianten), (S-R)
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R)
- komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R)
- anhand einfacher Beispiele Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) im Hinblick auf grammatische Strukturen und Semantik untersuchen, (S-R)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)
- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten. (T-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)

- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Konjunktiv I und II**
- Temporalsätze: Adverbialsätze der Zeit

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 5

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: Gedichte erzählen Geschichten – Balladen untersuchen und gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)

- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, (M-R)
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern. (M-R)

Produktion

- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, **Balladen**, Dramenauszüge
- **Literarische Sprache** und **bildliche Ausdrucksformen**: Gedichte
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen** (im (Kurz-)Film)

♦ **Integrative Grammatik:**

- Tempora
- Adverbien

- Pronomen

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a medialer Schwerpunkt

Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: „Es ist nicht geheuer dort...“ Jugendromane lesen und verstehen (z.B. Ottfried Preußler: „Krabat“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreegebnisse grafisch darstellen. (M-R)

Produktion

- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P)

- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- **Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P)**
- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- **digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)**

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge** (In *Auswahl*)
- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme**, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, **Suchmaschinen**

♦ **Integrative Grammatik:**

- Subjekt, Prädikat, Objekte

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a / Typ 6

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: Jedem Trend hinterher? – Argumentieren und überzeugen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- **sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (VB A, Z2)**

- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ **Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz**, **Aufbau**, **sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**

♦ **Medien:**

- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Adverbialsätze**
- Tempus: Präsens
- Konjunktiv I
- **Konjunktionen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: On sein, off sein, ich sein – Über Medien informieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (VB C, Z2)**
- **in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (VB C, Z2)**
- **den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (VB C, Z2)**
- **in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden, (M-R)**
- **die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R)**

Produktion

- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-P)
- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P)
- angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitalen Medien unterscheiden und einsetzen, (M-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P)
- digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, **Kommunikation, Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsformen: **analoge** und **digitale** Kommunikation
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in** und **Rezipient/in** in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien**
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen**

- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Konjunktionen**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2

Zeitbedarf: ca. 25 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 7: 120 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: Sehnsuchtsort Stadt!? Songs und Gedichte untersuchen und vergleichen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R)
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R)

Produktion

- Synonyme, Antonyme, Homonyme und Polyseme in semantisch-funktionalen Zusammenhängen einsetzen, (S-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)

- unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen, (M-P)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen. (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: Wortarten, **Wortbildung, Wortbedeutung**
- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: **Gedichte**
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: Diskussion, **Präsentation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien

♦ **Integrative Grammatik:**

- Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a; Typ 6

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben II *Eine Novelle lesen und verstehen (z.B. Theodor Fontane: „Unterm Birnbaum“)*

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)

- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, (K-P)
- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

♦ **Texte:**

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa**, Balladen, Dramenauszüge
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, Sprechabsichten

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien

♦ **Integrative Grammatik:**

- Konjunktiv I

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a/b

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben III: „MediaCampus“ - Zeitungsprojekt der Funke Mediengruppe – Informationen und Nachrichten in journalistischen Medien und in Kommunikationsmedien untersuchen und eigene „journalistische“ Texte gestalten

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, stilistische Varianten), (S-R)
- in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R)
- den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R)
- Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R)
- Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R)
- längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreeergebnisse grafisch darstellen, (M-R)
- den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (M-R)
- die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P)
- Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P)
- verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P)
- Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevison nutzen, (T-P)
- bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P)

- sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (VB C, Z2)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, **Kommunikation**, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Satzebene: Satzglieder, **Satzbaupläne**
- Textebene: **Kohärenz**, **Aufbau**, **sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, **mündliche und schriftliche Ausdrucksformen**, **Bildungssprache**
- Orthografie: **Rechtschreibstrategien** und **Zeichensetzung**

♦ **Texte:**

- Sachtexte: **kontinuierliche** und **diskontinuierliche** Texte
- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen**, **lexikalische Wendungen**, **satzübergreifende Muster der Textorganisation**

♦ **Kommunikation:**

- Kommunikationssituationen: **Diskussion**, **Präsentation**
- Kommunikationsformen: **analoge und digitale Kommunikation**
- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen**, **Sprechabsichten**
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, **Sprachregister**

♦ **Medien:**

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien**, digitale Medien
- Medien als Hilfsmittel: **Textverarbeitung**, Präsentationsprogramme, **Kommunikationsmedien**, Nachschlagewerke, **Suchmaschinen**
- Qualität und Darstellung von Informationen: **themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Adverbialsätze**, **Attribute**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 2, Typ 5

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben IV: Wir lesen ein Drama (z.B. „Mörder, Attentäter oder doch Freiheitsheld?“ *Wilhelm Tell* von Friedrich Schiller)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R)
- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- ihre eigene Leseart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen, (M-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, (M-R)

Produktion

- relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P)
- eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P)
- aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)

- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P)
- eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben, (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

♦ **Sprache:**

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Textebene: Kohärenz, **Aufbau, sprachliche Mittel**

Texte:

- **Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten:** epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, **Dramenauszüge**
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit**, Lebensweltbezüge literarischer Texte

Kommunikation:

- Kommunikationsrollen: **Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten**

Medien:

- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, **digitale Medien**
- **Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film)**

♦ **Integrative Grammatik:**

- **Attributsätze**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 6

Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.

Unterrichtsvorhaben V: „Wörtern auf der Spur“ – Über Sprachgebrauch nachdenken und dazu Stellung nehmen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R)
- Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R)
- komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R)
- an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R)

- angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen, (S-R)
- Abweichungen von der Standardsprache im Kontext von Sprachwandel erläutern, (S-R)
- Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R)
- Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erklären, (S-R)
- semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen), (S-R)
- Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R)
- gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R)
- beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (VB C, Z2)

Produktion

- Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P)
- eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P)
- digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, (M-P)
- Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. (M-P)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ Sprache:

- Wortebene: **Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung**
- Satzebene: **Satzglieder, Satzbaupläne**
- Sprachebene: **Sprachvarietäten**, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache
- Sprachgeschichte: **Sprachwandel**
- Textebene: Kohärenz, **Aufbau, sprachliche Mittel**
- Innere und äußere Mehrsprachigkeit: **Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache**

◆ Texte:

- Schreibprozess: **typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation**

◆ Kommunikation:

- Kommunikationssituationen: **Diskussion, Präsentation**
- Kommunikationsformen: **analoge** und **digitale** Kommunikation
- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit, Sprachregister**
- **Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur**
- ♦ **Medien:**
- Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: **Printmedien, digitale Medien**
- ♦ **Integrative Grammatik:**
- **Satzglieder**

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 3

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben VI: *Auszüge aus einem Roman* und die filmische Umsetzung vergleichen (z.B. „Tschick“)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...

Rezeption

- sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R)
- zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R)
- Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R)
- Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R)
- in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R)
- bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R)
- ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R)
- eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R)
- eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R)
- **beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (VB C, Z2)**
- para- und nonverbales Verhalten deuten. (K-R)

- Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R)
- ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, (M-R)
- Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R)
- in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R)

Produktion

- ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P)
- Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P)
- die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P)
- in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen, (K-P)
- **Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P)**

Inhaltsfelder: Sprache, **Texte**, Kommunikation, **Medien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

◆ **Sprache:**

- Textebene: **Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel**

◆ **Texte:**

- Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: **epische Ganzschrift**, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge
- Lesarten von Literatur: **Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte**

◆ **Kommunikation:**

- Kommunikationskonventionen: **sprachliche Angemessenheit**, Sprachregister

◆ **Medien:**

- Medienrezeption: **Audiovisuelles Erzählen** (im (Kurz-) Film)

◆ **Integrative Grammatik:**

- Aktiv und Passiv

Aufgabentyp für Klassenarbeiten: Typ 4a/b

Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 8: 90 Stunden

2.1.2 Konkretisierung des Projekts ‚Digitale Schülerzeitung‘ im Neigungsbereich der Jahrgangsstufe 8

Die dritte Sequenz des in allen Klassen der Jahrgangsstufe 8 unabhängig vom Neigungsbereich festgelegten Unterrichtsvorhabens „Rund um die Zeitung“ widmet sich dem freien, journalistischen Schreiben und kann zum Beispiel dafür genutzt werden, Zeitungsartikel aus den Klassen über den WAZ MediaCampus zu veröffentlichen.

Diese Arbeitsform kann durch die zusätzliche Ergänzungsstunde im Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik z.B. in einer längerfristigen **Schreibwerkstatt** ausgedehnt und vertieft werden, aber auch dazu dienen, die zahlreichen von der WAZ im Zusammenhang mit dem MediaCampus angebotenen Projekte und Aktionen stärker zu nutzen, Experten in die Schule zu holen oder Exkursionen zu planen.

Da es an der FHS derzeit keine regelmäßig erscheinende Schülerzeitung gibt, böte sich für die Klassen 8 des Neigungsbereichs die Möglichkeit, ein solches Identifikation stiftendes Format an der FHS zu etablieren und stetig fortzuführen. Besonders die digitale Lernplattform ItsLearning bietet die Chance, Schülertexte der gesamten Schülerschaft (Schulgemeinde) auf einfache (und umweltfreundliche!) Art und Weise zugänglich zu machen und darüber hinaus Bilder, Audio- oder Videomitschnitte (z.B. Interviews, Live-Berichterstattungen von Schauplätzen in und außerhalb der Schule) zu präsentieren bzw. interessante Links einzufügen. Die Schülerzeitung könnte ab dem Schuljahr 2019/20 – dann ist der erste Jahrgang des Neigungsbereichs in Jahrgangsstufe 8 – erscheinen.

Die Erstellung einer digitalen Schülerzeitung mit Artikeln und Berichterstattungen erfolgt projektartig, das heißt, ausgehend von einer gemeinsamen Planungsphase wird die Recherche- und Schreibphase eingeleitet. Danach folgt ein Zwischenresümee (Auswertung) im gemeinsamen Austausch der Redaktionsteams. Von diesem Zeitpunkt an sollte noch genug Zeit bleiben, die Texte und Ergebnisse inhaltlich und sprachlich zu überarbeiten und am Layout zu arbeiten.

Die Projektarbeit kann z.B. so erfolgen, dass die Klasse nach gemeinsamer kritischer Auswahl monatlich Texte aus unterschiedlichen Rubriken/Ressorts veröffentlicht. Dafür werden für die einzelnen Ressorts jeweils Redaktionsteams gebildet, welche regelmäßig tagen, monatlich wechselnd jedoch immer wieder neu zusammengesetzt werden können. In den unterschiedlichen Gruppen werden Themen recherchiert, Meinungen/Informationen ausgetauscht, Texte verfasst und überarbeitet sowie Medien zur weiteren Vertiefung zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei weitgehend selbstständig und jeweils auf eine terminliche Frist hin („Redaktionsschluss“). Jeder Schüler / jede Schülerin ist zugleich Autor / Autorin sowie Lektor / Lektorin und übernimmt eigenverantwortlich Aufgaben im Sinne der Gruppe. Auch sollte im Laufe des Schuljahres jeder Schüler / jede Schülerin einmal eine leitende Position übernehmen und somit hauptverantwortlich für das Gesamtprodukt zeichnen. Gemeinsames Ziel ist es, eine für die Schülerschaft möglichst interessante Monatsausgabe der Schülerzeitung zusammenzustellen.

Beispiele für Rubriken/Ressorts der digitalen Schülerzeitung:

- Was gibt es Neues an der FHS?
- Was ist los in Herdecke?

- Nachrichten „for dummies“ (aktuelles Tagesgeschehen, Politik...)
- Interview / Porträt des Monats
- Fotostrecke des Monats
- Literatur – Theater – Musik – Film- und Fernsehen
- Hobby & Freizeit (Anleitungen, Ausflugtipps, Rezepte etc.)
- Aus der Welt der Stars und Sternchen
- (...)

Beispiele für Textsorten:

- Kurznachrichten
- Interviews mit Lehrern, Schülern/Schülerinnen
- Berichte über die Arbeit innerhalb von AGs oder der SV, Erfolge einzelner Schülerinnen und Schüler bei Wettkämpfen, Praktika, Projektwochen etc.
- Ankündigungen und -kritiken zu Veranstaltungen an der FHS (inkl. Fotos)
- Roman-/Film-/Theaterkritiken/-rezensionen
- Glossen zu aktuellen / strittigen Themen
- Reportagen (z.B. über ein Auslandsjahr, über das Sozialpraktikum o.ä.)
- Berichte über Freizeitthemen
- Porträts (berühmter Persönlichkeiten, stadtbekannter Herdecker, ehemaliger FHS-Schüler o.ä.)
- (...)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter **Berücksichtigung des Schulprogramms** hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Stringent angelegte, kompetenzorientierte und kumulative Lernprozesse stellen insbesondere in der Sekundarstufe I ein wichtiges, grundlegendes Prinzip dar, um einen adäquaten Anschluss an die gymnasiale Oberstufe zu sichern. Daher wird in allen vier Lernbereichen des Faches Deutsch eine sinnvolle Vernetzung von systematisch aufeinander aufbauenden Fähigkeiten bzw. von nachhaltigem, systematischem Wissen mit funktional und kontextuell ausgerichteten unterrichtlichen Themen und Problemstellungen angestrebt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dabei im Lernprozess eine zunehmend eigenverantwortlichere Rolle, die durch metareflexive Phasen im Unterricht gestützt wird. Die metareflexiven Phasen bieten zudem Anknüpfungspunkte für Diagnose und individuelle Förderung.

1. Im Deutschunterricht nehmen Sprache als System und der Sprachgebrauch selbst eine bedeutsame Rolle ein. Da Schülerinnen und Schüler lernen sollen, Sprache in einen funktionalen Zusammenhang einzuordnen, legt die Fachkonferenz besonderen Wert darauf, dass Sprachreflexion, Orthographie und Grammatik stets in alle Unterrichtsvorhaben integriert werden. Dies schließt eine systematische Betrachtung von sprachlichen Phänomenen nicht aus, sondern verortet diese funktional im jeweiligen Unterrichtsvorhaben.
2. Die Förderung der Lesekompetenz ist von zentraler Bedeutung – sowohl im Umgang mit literarischen Texten als auch mit Sachtexten sowie als Voraussetzung einer fundierten Textanalysekompetenz. Dies beinhaltet eine systematische Vermittlung von Lesestrategien sowie die Förderung der Lesefreude und die Ausbildung persönlicher Leseinteressen der Schülerinnen und Schüler.
3. Eine Förderung der Schreibkompetenz steht in der Sekundarstufe I im Fokus, die den verschiedenen Schreibhandlungen, wie sie sich auch in den Aufgabentypen widerspiegeln, entspricht. Zur Vorbereitung auf zunehmend komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Unterrichtsvorhaben und die Reflexion des eigenen Schreibprozesses stärker berücksichtigt werden.
4. In den Unterrichtsvorhaben gilt es, kommunikative Kontexte zu schaffen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, einen adressaten- und situationsgerechten Umgang mit Sprache einzuüben.
5. Um Schülerinnen und Schüler zukunftsfähig zu machen, nehmen im Deutschunterricht der Umgang mit Medien und die Reflexion darüber einen besonderen Stellenwert ein. Wichtig ist dabei, die Erfahrung der Schülerinnen und Schüler für den Unterricht fruchtbar zu machen.
6. Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule wachsen mit mehr als einer Sprache auf. Der Deutschunterricht trägt dieser Tatsache Rechnung, indem er die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie ihre Herkunftssprachen in unterrichtlichen Situationen berücksichtigt.
7. Ethisch-moralische und gesellschaftlich relevante Fragestellungen nehmen durch die Arbeit mit (jugend-)literarischen Werken eine zentrale Rolle im Deutschunterricht ein.
8. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial und die ästhetische Kompetenz der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.
9. Voraussetzung für die Leistungsbewertung sind die Kriterien- und Zieltransparenz, die in allen Leistungssituationen (mündlich und schriftlich) gegeben sein müssen (vgl. Kapitel 2.3). Dies dient dazu, dass Schülerinnen und Schüler lernen, ihre

- Leistungen einzuschätzen, Übungsbedarfe zu erkennen und schließlich den eigenen Lernprozess verantwortlich mitzuplanen.
10. Ziel des Deutschunterrichts ist es nicht nur, die fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, auszubilden und weiterzuentwickeln, sondern auch das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schülern im Umgang mit den erworbenen Kompetenzen zu stärken.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung im Präsenzunterricht

Auf der Grundlage von § 48 SchulG sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

a) Schriftliche Arbeiten/Klassenarbeiten

Klassenarbeiten dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsvorhaben bzw. einer Unterrichtssequenz und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Sekundarstufe II vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Unterricht erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klassenarbeiten/Schriftliche Arbeiten sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klassenarbeitsergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Klassenarbeiten/Schriftliche Arbeiten sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klassenarbeit/Schriftliche Arbeiten für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Beurteilungen der Klassenarbeiten sollen implizit oder explizit Hinweise auf Möglichkeiten enthalten, etwaige Defizite zu beheben. Die Fachkonferenz hat sich darauf verständigt, Klassenarbeiten mittels eines Bewertungsrasters auszuwerten.

Zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler empfiehlt es sich für die Lehrenden, auf die Aussagekraft des ausgefüllten Beurteilungsschlüssels hinsichtlich

vorhandener Stärken und Schwächen aufmerksam zu machen und auf Möglichkeiten der Behebung von Defiziten hinzuweisen.

Die Leistungsbewertung findet im Rahmen der Richtwerte für die Beurteilung der zentralen Abiturklausuren statt:

Richtwerte

ca. 70% des Erwartungshorizonts erfüllt 2-

ca. 40% des Erwartungshorizonts erfüllt 4-

20% und weniger erfüllt 6

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Im Rahmen der Spielräume der APO-SI hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	Anzahl	Dauer
5	6	1
6	6	1
7	6	1-2
8	5	1-2
9	4	2

In den Klassen 7-9 hängt die Dauer der Klassenarbeiten - innerhalb des vorgegebenen Rahmens – von den Erfordernissen der Aufgabenstellung bzw. des Materials ab. In diesem Zusammenhang gilt der Grundsatz „so lang wie nötig, so kurz wie möglich“.

b) Überprüfung der sonstigen Leistung

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15).

Hierbei sind in erster Linie individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch zu nennen, die vor allem hinsichtlich ihrer Qualität, aber auch hinsichtlich ihrer Quantität (z.B. Regelmäßigkeit, Häufigkeit, Verlässlichkeit...) angemessen in die Leistungsbewertung einzubeziehen sind.

Auch bei der Beurteilung der Qualität der individuellen mündlichen Beiträge zum Unterrichtsgespräch ist die Orientierung an den Operatoren bzw. an den ihnen zugeschriebenen Anforderungsbereichen (I,II,III) als hilfreich zu empfehlen (z.B.: Besteht die regelmäßige mündliche Beteiligung eines Schülers zumeist aus Zusammenfassungen oder Wiedergaben – Anforderungsbereich I – oder tut er sich oft durch erläuternde – Anforderungsbereich II – oder durch interpretierende, urteilende – Anforderungsbereich III – Beiträge hervor?).

Im Folgenden werden Instrumente und Kriterien der Leistungsbewertung genannt. Hierbei wird kein abschließender Katalog festgesetzt, sondern es werden Hinweise zu einigen zentralen Bereichen aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Bereitschaft, sich aktiv zu beteiligen
 - Vielfalt und Komplexität der Beiträge
 - thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge
 - sprachliche, zunehmend auch fachsprachliche, Angemessenheit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Korrektheit
 - Einbringen eigener Ideen
 - zunehmende Selbstständigkeit bei den Vorarbeiten
 - Gliederung
 - sprachliche Angemessenheit
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache, Teamfähigkeit

3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung
 - formale Korrektheit

4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Einbezug metareflexiver Anteile
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit
 - Ideenreichtum
 - sprachliche Angemessenheit
 - formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit
 - fachliche Qualität
 - Methoden- und Präsentationskompetenz
 - sprachliche Angemessenheit
 - Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
 - fachliche Richtigkeit
 - sprachlich-formale Korrektheit

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Portfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klassenarbeiten wird das ausgefüllte Bewertungsraster ggf. durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit (Stärken und Übungsfelder) ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Elternsprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei Bedarf und bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.3.2 Grundsätze der Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten **Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten** der Schülerinnen und Schüler. Diese Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

Schriftliche Leistungen (Klassenarbeiten und Prüfungen) finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Auch Schülerinnen und Schüler mit corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen.

Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen.

Die **Grundsätze zur Leistungsbewertung** werden zu Beginn des Schuljahres jeder Lerngruppe hinreichend klar und verbindlich kommuniziert. Bei der Leistungsbewertung sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Grad der häuslichen Unterstützung; Frage der Eigenständigkeit der Leistung
- Zur Bewertung eines Schülerproduktes kann ergänzend mit den Schülerinnen und Schülern über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg ein Gespräch geführt werden, das in die Leistungsbewertung einbezogen werden kann.
- Bei der Konzeption von Leistungsüberprüfungen müssen die für die Leistungserbringung erforderlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, wie beispielsweise die Verfügbarkeit eines ruhigen Arbeitsplatzes.
- Der Grundsatz der Chancengleichheit muss gewahrt sein.

2.4 Möglichkeiten der Unterstützung von Schülern und Schülerinnen mit Förderbedarf im Fach Deutsch

Grundsätzlich soll innerhalb heterogener Gruppen von Lernenden eine individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Sinne einer inneren Differenzierung gewährleistet sein. Diese wird im Deutschunterricht über das Unterrichten auf unterschiedlichen Kompetenzniveaus (z.B. Anpassung der Schwierigkeit von Texten und Aufgaben, Einsatz von besonderen Hilfsmitteln und Hilfestellungen) und die Wahl zielführender und schülerorientierter Sozialformen (z.B. kooperatives Lernen, arbeitsteilige Gruppenarbeiten, Partnerarbeit in heterogenen oder homogenen Lernteams) aktiv praktiziert.

Darüber hinaus können Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Förderbedarf im Fach Deutsch nach individueller Beratung und Konferenzbeschluss dem Deutsch-Förderunterricht (wird je nach Bedarf für die einzelnen Jahrgangsstufen im zweiten Schulhalbjahr angeboten) und/oder der LRS-Förderstunde (in den Jahrgängen 5 bis 7) zugewiesen werden.

Die Rückmeldekultur und Lernberatung erfolgt gemäß des Förder-/Forderkonzepts der FHS. So erhalten Schülerinnen und Schüler bei nicht ausreichenden Leistungen im Fach Deutsch zusätzlich zum Zeugnis des ersten Schulhalbjahres einen individualisierten Lern- und Förderplan, in dem Förderbereiche und Zielsetzungen gemessen an den für die Jahrgangsstufe vorgegebenen Kompetenzen des Kernlehrplans sowie erforderliche Maßnahmen im gemeinsamen Gespräch zwischen Schüler/Schülerin, Eltern und Lehrer/Lehrerin festgehalten und regelmäßig evaluiert werden. Im Lern- und Förderplan wird die verbindliche Teilnahme am Förderunterricht Deutsch (sofern verfügbar) oder an der LRS-Förderstunde ausgewiesen.

Mit der Einführung eines Konzeptes zur Leseförderung an der FHS, geplant ab dem Schuljahr 2018/19 (vgl. Kap. 3.1), sollen v.a. Schülerinnen und Schüler mit Leseschwächen, ggf. aber auch lesestarke Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Förderung zum LRS- oder Deutsch-Förderunterricht erhalten.

Zusätzliche fachliche Förderangebote (z.B. die „Deutsch-Ambulanz“, aber auch AGs wie „LesBar“ oder „Theater“) können von den Schülerinnen und Schülern freiwillig wahrgenommen werden. Überfachliche Fördermaßnahmen (z.B. Lernpatenschaften) werden per Konferenzbeschluss zugewiesen. Über mögliche außerschulische Maßnahmen (z.B. häusliche Lese-Rechtschreibförderung) und Förderangebote wird individuell beraten.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Aktuell wird mit dem Lehrwerk „Deutschbuch“ (Jgst. 5 bis 9) aus dem Cornelsen-Verlag gearbeitet (Ausgabe 2005 für G8 und Ausgabe 2020 für G9), welches den Lernenden in Klassensätzen für zuhause und in Form eines ständigen Präsenzbestands in den Lehrerräumen (nur für G8) der Fachkollegen zur Verfügung steht. Da das Buch inhaltlich (z.B. in Bezug auf das Thema ‚Medien‘) sowie didaktisch-methodisch in Teilen wenig aktuell erscheint (in erster Linie gilt dies für die G8-Ausgabe), wird in einzelnen Unterrichtsreihen verstärkt auf eigens erstelltes Unterrichtsmaterial zurückgegriffen.

In den Lehrerräumen der Deutsch-Fachkollegen ist außerdem jeweils ein Exemplar „Deutsch Orientierungswissen“ (passend zum Deutschbuch) sowie ein Wörterbuch (Duden) zum Nachschlagen im Unterricht und zur Einsichtnahme während Klassenarbeiten vorhanden.

Aktuelle Kinder- und Jugendliteratur sowie ergänzende Fachliteratur und Übungsmaterialien zu den Unterrichtsvorhaben der Sekundarstufe I stehen im M@z zur Ausleihe oder zur Einsicht bereit.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Leseförderung im und ausgehend vom Deutschunterricht

Lesekompetenz ist eine kulturelle Schlüsselkompetenz, welche Schülerinnen und Schüler gerade in Zeiten des Internets und der Gefahr der medialen Überfrachtung nicht nur in sämtlichen schulischen Kontexten immer wieder unter Beweis stellen müssen. Dabei kommt dem Fach Deutsch ein maßgeblicher, aber nicht ausschließlicher Anteil am schulischen Aufbau der Lesekompetenz zu. Der Deutschunterricht stellt den Lernenden eine Methodik in Form von Lesetechniken und -strategien zur Verfügung, welche auch in anderen Fächern und Lebenssituationen zielführend angewandt werden können/sollten, jedoch auch weitergehend trainiert werden müssen. Aus Sicht der Fachschaft wäre es deshalb sinnvoll, im Deutschunterricht eingeführte und erprobte Lesetechniken in einem nächsten Schritt auch in anderen Fächern obligatorisch anzuwenden und noch stärker als bisher in das Methodencurriculum der Sekundarstufe I zu integrieren.

Innerhalb des Deutschunterrichts der Erprobungsstufe werden die in der Grundschule erworbenen Lesekompetenzen vertieft und erweitert. So wird die **Lesefertigkeit** (Lesefluss, Betonung/Artikulation, sinngabendes Lesen) durch häufiges lautes **Vorlesen und Mitlesen** von Texten diagnostiziert und trainiert (z.B. Leseketten, Lesekarussell etc.). Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 nehmen alle Klassen verbindlich am **Vorlesewettbewerb der Stiftung Börsenverein des Deutschen Buchhandels** teil (Klassenentscheide und Jahrgangsstufenentscheid), wobei die im Klassenverband ermittelten Sieger traditionell im Beisein aller sechsten Klassen auf der Bühne des Theaterraums vorlesen und gegeneinander antreten. Die Jury wird dabei von den in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Deutschlehrern sowie einem externen Mitglied der Herdecker Bürgerstiftung gestellt, welche die Buchpreise aller Klassensiegerinnen und -sieger sponsert.

Ein allgegenwärtiges Ziel des Deutschunterrichts ist es, **das sinnentnehmende / sinnerfassende Lesen (Leseverstehen)** methodisch und inhaltlich (z.B. fragengeleitet) zu fördern. Diesbezüglich müssen Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, zwischen informationsentnehmendem und dem identifikatorischem Lesen zu unterscheiden. Innerhalb des Deutschunterrichts gilt es, die im Kompetenzbereich „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“ des Kernlehrplans Sek. I ausgewiesenen Kompetenzen zu entwickeln und zu schulen, deren Voraussetzung auch die Erfassung von „Wort- und Satzbedeutungen, satzübergreifenden Bedeutungseinheiten“ sowie der Rückgriff auf vorhandene „Wissensbestände“ ist (vgl. Kernlehrplan, Kap. 3.3).

Die Schülerinnen und Schüler werden in zunehmenden Schwierigkeitsgrad nach dem Lesen mit Fragen zum Textverständnis konfrontiert und müssen so unter Beweis stellen, den Text genau gelesen, Zusammenhänge verstanden zu haben. Sie können schon in der Erprobungsstufe kürzere Geschichten (stichwortgestützt) nacherzählen und haben gelernt, unbekannte/schwierige Begriffe nachzuschlagen oder kontextuell zu erfassen, Informationsquellen zu nutzen (Bibliothek, Internet), wesentliche Textstellen zu markieren, zentrale Informationen und Textaussagen zu entnehmen, Notizen anzulegen, Textstrukturen / Gliederungen nachzuvollziehen, Fragen an den Text zu stellen, Textpassagen zusammenzufassen, Textinhalte auf das Wesentliche reduziert und strukturiert wiederzugeben (Inhaltsangaben) sowie Schlussfolgerungen zu ziehen.

In der Mittelstufe wird ein zunehmend abstrakteres Leseverständnis geübt und es kommen entsprechend komplexere Texte und Textgattungen sowie inhaltlich und sprachlich anspruchsvollere Ganzschriften (z.B. Klassiker statt aktuelle Kinder- und Jugendliteratur) zum Einsatz. Die Lernenden können nun Intentionen von Texten unterscheiden, indem sie z.B. bei Sach- und Zeitungstexten zwischen Fakten und Argumenten unterscheiden, Positionen verschiedener Autoren zu einem Thema vergleichen, Wirkungsweisen und Manipulationsstrategien von Texten (Leserlenkung, sprachliche Mittel, Zusammenwirken von Inhalt, Sprache und Form) durchschauen. In Bezug auf fiktionale (literarische) Texte erkennen die Lernenden zunehmend Erzählstrategien und Techniken der Zeit-, Orts- und Handlungsgestaltung und erweitern so ihr Leseverständnis. Eine häufig angewandte und zur Vorbereitung auf die gymnasiale Oberstufe geeignete Methode ist u.a. die Fünf-Schritt-Lesemethode.

Durch den Deutschunterricht soll zudem die **Lesemotivation und Lesefreude** gesteigert werden. In diesem Zusammenhang werden in der Sekundarstufe I **Ganzschriften als Klassenlektüre** in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern ausgewählt. Darüber hinaus werden (z.B. im Zuge der Durchführung des klasseninternen Vorlesewettbewerbs) **Romanvorstellungen/Romanempfehlungen** angefertigt und ggf. auf der schulinternen Lernplattform ‚ItsLearning‘ veröffentlicht. In motivierten Klassen ist es nach individueller Absprache möglich, das Vorlesen einer ausgewählten Klassenlektüre systematisch in Vertretungsstunden zu praktizieren, in denen kein Fachunterricht stattfinden kann. Auch die Teilnahme der fünften Klassen an der **Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte...“ (Buchgutscheine zum Welttag des Buches am 23. April)** trägt zur Motivation bei, schließlich kann man sich, wenn alle (zeitgleich) den gleichen Roman lesen, optimal über Gelesenes austauschen und darüber diskutieren.

Das **Lesefest** für die Klassen 5/6 findet je nach Größe der Jahrgangsstufen jährlich oder im zweijährigen Rhythmus (für die Doppeljahrgangsstufe) meistens kurz vor oder nach den Halbjahreszeugnissen im Nachmittagsbereich oder abends statt. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 9, Eltern und Kollegen lesen in gemischten

Kleingruppen aus (aktuellen) Kinder- und Jugendbüchern vor, wobei es sich in den letzten Jahren bewährt hat, dass hauptsächlich Schüler für Schüler lesen. Die Zuordnung einzelner Schülerinnen und Schüler auf die Lesegruppen erfolgt nach einer interessensgeleiteten Anwahl von drei Romanen pro Schüler/Schülerin. Im Vorfeld werden die zur Wahl stehenden Romane auf Stellwänden präsentiert und vorgestellt. Viele der beim Lesefest eingesetzten Romane stammen aus dem Medien- und Arbeitszentrum (m@z), welches mit der Fachschaft Deutsch kooperiert, und sind so im Anschluss an das Lesefest ausleihbar.

Das Medien- und Arbeitszentrum **m@z** mit seinem reichen Bestand an (aktuellen) Kinder- und Jugendbüchern, Fachliteratur und unterschiedlichen Medien steht allen Schülerinnen und Schülern mit Eintritt in die FHS zur Verfügung und erfreut sich wachsender Begeisterung. Ausgehend von der etablierten „Bibliotheksführung“ für alle fünften Klassen im Zuge der ersten Schulwoche, können unterrichtsbegleitende Materialien für den Deutschunterricht in m@z-Boxen zur Verfügung gestellt werden (z.B. zu den Sequenzen zu den Themen ‚Märchen‘, ‚Sagen‘...). Recherchearbeiten für den Deutschunterricht können von einzelnen Schülerinnen und Schülern und kleineren Lerngruppen unangemeldet im m@z durchgeführt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, das m@z nach vorheriger Absprache für eine Klasse zu „buchen“. Auch die AG „LesBar“, welche sich dem gemeinsamen Lesen, Vorstellen und Besprechen von Literatur widmet, wird vom m@z-Team betreut und kann von besonders interessierten und/oder förderbedürftigen Schülerinnen und Schülern angewählt werden.

Exkursionen in die umliegenden Schauspielhäuser, der für die Klassen 5 fest etablierte **Besuch des Kinderprogramms des Rezitators und Musikers Oliver Steller** (Lyrikvertonungen) sowie jahrgangsbezogene oder klasseninterne **Autorenlesungen** können die Lesemotivation ebenso positiv unterstützen wie die Projekte „**WAZ Media Campus**“ (in Jahrgangsstufe 8 obligatorisch) und/oder „**Zeitschriften in die Schule**“ (**Stiftung Lesen**), fakultativ in Jahrgangsstufe 7.

Die Fachschaft Deutsch beteiligt sich intensiv an der für das Schuljahr 2018/19 geplanten **Einführung eines schulischen Konzepts zur Leseförderung**, welches auf der Basis einer im Deutschunterricht der Erprobungsstufe verorteten diagnostischen Bestandsaufnahme allgemeine und individuelle Maßnahmen zur Leseförderung in Kooperation mit dem Medien- und Arbeitszentrum M@z bereitstellen soll (vgl. Punkt 5.4 des Schulprogramms).

3.2 Möglichkeiten fächerverbindenden/-übergreifenden Arbeitens

Das Fach Deutsch bietet für Schülerinnen und Schüler zahlreiche Möglichkeiten der Fächerverbindung oder des fächerübergreifenden Lernens. Neben der Thematisierung fächerübergreifender Aspekte innerhalb des Deutschunterrichts sind projektartige Kooperationen mit unterschiedlichsten Fächern denkbar, z.B. mit

- Geschichte / Musik / Kunst / Philosophie / Religion in Bezug auf literaturgeschichtliche Hintergründe und inhaltlich verwandte / parallele Strömungen
- Sozialwissenschaften / Erdkunde / Biologie / Physik / Sport u.a. in Bezug auf Sachthemen (Unterrichtsvorhaben mit dem Schwerpunkt ‚Sachtexte‘ aber auch in Bezug auf Ganzschriften)
- Informatik / Kunst in Bezug auf Textgestaltung, Layout und Formatierung am PC, mediale und illustrierte Umsetzungen / Gestaltung von Texten
- allen Fächern in Bezug auf die Themen ‚Berufserkundung / Berufsvorbereitung‘, ‚Zeitung‘ (WAZ-Mediencampus)

Langfristiges Ziel der Fachkonferenz Deutsch ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern (nicht nur im Neigungsbereich) in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese können in der thematischen Abstimmung einer sinnvollen Reihenfolge und ggf. Rhythmisierung bis hin zu engeren fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen bestehen, sind jedoch von den jeweils unterrichtenden Fachkollegen in Absprache mit den Klassen fakultativ durchzuführen. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisierung dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Mögliche Ansätze des fächerverbindenden / fächerübergreifenden Arbeitens sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils hinterlegt.

3.3 Der Neigungsbereich Deutsch-Kunst-Musik

Innerhalb des Neigungsbereichs erfährt das Fach Deutsch während der gesamten Sekundarstufe I eine kontinuierliche Stärkung durch zusätzliche Unterrichtszeit in der Jahrgangsstufe 8 (eine Ergänzungsstunde) sowie durch das auf den Deutsch-Lehrplan bezogene Arbeiten in den Ergänzungsstunden der Fächer Musik (Jgst. 5, 9) und Kunst (Jgst. 6, 7). Das übergeordnete Ziel der den Fächern zusätzlich zugeteilten Ergänzungsstunden ist ein projektartiges, fächerverbindendes Arbeiten (immer in Kooperation mit dem Fach Deutsch), wobei v.a. der Praxisanteil und Anwendungsbezug gesteigert und das freie, kreative Arbeiten im Sinne einer Produktorientierung und höheren Motivation der Schülerinnen und Schüler gefördert werden soll. Individuelle Stärken der Schülerinnen und Schüler können in diesem Rahmen verstärkt in den Unterricht einfließen und im sozialen Miteinander gefördert werden.

Der Fachlehrer unterrichtet in individueller Absprache mit der jeweiligen Klasse (Schülerorientierung) und dem jeweils zuständigen Kunst- oder Musikkollegen. Unter Berücksichtigung der Vorgaben des Deutsch-Lehrplans, welche den zentralen Bezugspunkt

bilden, werden Inhalte der Fächer miteinander verknüpft, aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und aufeinander bezogen, z.B.

Jgst. 5 (1. Hbj.): Fächerverbindendes Projekt „Märchen“ (D/Mu)→ Produktion eines Märchenhörspiels (ggf. Tonstudio-Aufnahme mit Geräuschen, Kompilationsmusik und/oder selbst eingespielter Musik)

Jgst. 5/6: Fächerverbindende Projekte zu den Unterrichtsvorhaben „Einfach tierisch“ und „Versteckte Wahrheiten“ (D/Ku) → Produktion von Fotostorys, Comics, Buchillustrationen

Jgst. 7 (1. Hbj.): Fächerverbindendes Projekt „Werbung in Print- und audiovisuellen Medien“ (D/Ku/Mu)→ Produktion eines Radio- oder Fernseh-Werbspots und/oder einer Printkampagne

Jgst. 8: Projekt ‚digitale Schülerzeitung‘ (D, ggf. unter Einbezug der Fächer Ku/Mu), vgl. Kapitel 2.1.3

Jgst. 9 (1. Hbj.): Fächerverbindendes Projekt „Hinter den Kulissen – Einblicke in Kultur- / Medienbetriebe und -berufe“ (D/Mu) → Exkursionen (WDR, Theater), Workshops und Interviews mit Kulturschaffenden

Die hier exemplarisch aufgeführten projektartigen Unterrichtsvorhaben sollen der Orientierung dienen. Die Inhalte sind fakultativ, da sie – dem Projektgedanken entsprechend – in individueller Absprache der unterrichtenden Kollegen mit den konkreten Klassen gewählt werden. Obligatorisch muss in den zur Verfügung stehenden Ergänzungsstunden pro Schulhalbjahr mindestens einem Vorhaben des Deutsch-Lehrplans intensiv zugearbeitet werden. Inhaltliche Aspekte der fächerverbindenden Unterrichtsreihe können in den Fächern zeitlich parallel oder im Anschluss an eine im Fach Deutsch abgeschlossene Unterrichtsreihe aufgegriffen, ergänzt und vertieft werden. Eine regelmäßige und verbindliche Absprache unter den Kollegen ist obligatorisch.

Innerhalb der literarisch-musisch-künstlerischen Fächergruppe existieren curricular in Bezug auf die festgelegten Unterrichtsvorhaben inhaltliche Überschneidungen. Diese sollen von Lernenden und Lehrenden (auch außerhalb des Neigungsbereichs D-Ku-Mu) nicht als lästige und demotivierende Doppelungen betrachtet, sondern als Chance für das fächerverbindende, vernetzende, kumulative und nachhaltige Lernen begriffen werden, welches im Neigungsbereich im Vergleich zu ähnlichen Vorhaben im regulären Deutschunterricht (s.o.) durch die Ergänzungsstunden sowie die verbindliche Koordination einzelner Unterrichtsvorhaben innerhalb festgelegter Jahrgangsstufen erleichtert wird.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die unterrichtliche Qualität soll gesichert werden, indem auf Grundlage von systematisch gewonnenen Informationen über die Ergebnisse und Prozesse im Deutschunterricht geeignete Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung, zur Unterstützung sowie zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler erarbeitet und umgesetzt werden. Die Informationen werden gewonnen durch das gemeinsame Besprechen der Ergebnisse der Lernstandserhebungen, eigener parallel gestellter Klassenarbeiten innerhalb eines Jahrgangs sowie kollegialer Unterrichtshospitationen, für die die Schulleitung in Aussicht gestellt hat, Stunden zur Verfügung zu stellen.

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

4.1 Besondere Maßnahmen

Zur Evaluation und Qualitätssicherung des projektartigen Arbeitens innerhalb des Neigungsbereichs erfolgen regelmäßige Treffen und Absprachen der unterrichtenden Fachkollegen der beteiligten Fächer. Darüber hinaus gibt es Teamsitzungen und Dienstbesprechungen der Fächergruppe Deutsch / Kunst / Musik / Literatur, wobei schwerpunktmäßig der Aspekt ‚fächerverbindenden/fächerübergreifenden‘ Arbeitens im Fokus steht.

Die Entwicklung und Evaluation des Leseförderkonzepts der FHS (vgl. Punkt 3.1 in diesem Fachcurriculum und Punkt 5.4 im Schulprogramm) obliegt der Fachschaft Deutsch in Kooperation mit dem M@z. Die ab dem Schuljahr 2018/19 geplante systematische Diagnostik innerhalb der Erprobungsstufe sowie die durch die Deutsch-Fachschaft koordinierte Begleitung individueller Fördermaßnahmen (z.B. Lesepatenschaften) soll regelmäßig evaluiert und in den Folgejahren dementsprechend optimiert werden. Im Zuge der Entwicklung des Konzepts ist eine interne Fortbildung bzw. ein Fachtag geplant, wo nach gemeinsamer Sichtung und Bewertung von Materialien u.a. über ein verbindliches Diagnoseverfahren sowie Lesefördermodule abgestimmt werden soll.

In Anbetracht des durch die Fachschaft festgestellten erhöhten Bedarfs ist auch eine mögliche Ausweitung des Förderkonzepts auf die Orthografie anvisiert. Auch in diesem Bereich werden sowohl eine systematische Diagnostik als auch individuelle Fördermaßnahmen (zusätzlich zu den bereits vorhandenen LRS-Förderstunden) von Seiten der Fachschaft für nötig befunden, um Schülerinnen und Schüler künftig über den Fachunterricht hinausgehend stärker unterstützen zu können.

4.2 Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.